

e) Titanosilikate.

Lorenzenit und Ramsayit.

Vor einigen Jahren wurde der Lorenzenit, ein Titanium-Zirkonium-Silikat von Flink (1) beschrieben; und später hat Kostileva (2) gezeigt, daß ein neues Mineral, das er Ramsayit nannte, mit dem Lorenzenit verwandt ist, obschon die chemische Analyse kein Zirkonimoxyd zeigte.

Weitere Untersuchungen zeigten, daß die beiden Minerale kristallographisch identisch waren, während große Verschiedenheiten in den optischen Verhältnissen zu verzeichnen waren.

Wir fanden aber, daß die älteren optischen Daten des Lorenzenites irrtümlich viel zu klein angegeben waren.

Nach unseren Untersuchungen finden sich die evtl. Unterschiede der optischen Verhältnisse der beiden Minerale innerhalb der Fehlergrenzen unserer Messungen, und eine Identität der beiden Minerale, sowohl in optischer als in kristallographischer Hinsicht ist deshalb zu verzeichnen.

Das vermessene Material des Lorenzenites (H. 87917), wurde diesem Laboratorium freundlichst von Flink übersandt und Material des Ramsayites (H. 87292), ist uns von Fersman zur Verfügung gestellt.

Die folgenden Konstanten wurden gefunden:

Zweiachsig negativ. $2V = 25^{\circ} - 49^{\circ}$ mit gut wahrnehmbarer Dispersion, $\rho > v$ $a = a$ und $b = b$.

$$\alpha = 1,92, \quad \beta = 2,01, \quad \gamma = 2,02.$$

Schwach pleochroitisch mit a und b blaß rotgelb, c blaß gelb.

Die Spaltrichtungen sind (100) und (110).

1. G. Flink, Medd. om Grönland 14, 250, 1898; 24, 130, 1901.

2. E. E. Kostileva, Bull. Acad. Sci. Russ. 1923, S. 55; 1925, 19, 363; 1927, 18, 105.

Narsarsukit.

Eine Neubestimmung des Lichtbrechungsvermögens an typischen Material (H. 87754) aus Narsarsuk, Grönland, zeigte, daß die älteren Angaben wahrscheinlich nicht richtig waren.

Wir erhielten:

$$\omega = 1,609, \quad \varepsilon = 1,630.$$

f) Wasserhaltige Silikate.

Truscottit.

Die Beschreibung (1) des Truscottites gibt an, daß er mit Gyrolit verwandt ist, in dem etwas CaO durch MgO ersetzt ist.

Das von uns untersuchte Material (N. 90454) besteht aus seiden-glänzenden Plättchen in sphärischen Aggregaten. Die spitze Bisektrix steht senkrecht zu den Plättchen.

Die optischen Konstanten deuten an, daß dieses Mineral verwandt sein muß mit dem kürzlich von Foshag (2) beschriebenen Mineral Centrallasit.

In der folgenden Tabelle sind die optischen Konstanten dieser beiden Minerale zusammengestellt.

	Opt. Char.	$2V$	α	β	γ	
Truscottit	—	$0 \pm$	1,528	1,549	1,549	$a = c$
Centrallasit . . .	—	klein	1,535	1,548	1,549	$a = c$

1) P. Hovig, Jaar. van het Mij. in Nederl. Oost-Indië. Batavia 1914, Vol. 41 (1912), S. 262. — J. A. Grutterink, Verh. Geol. Mijnb. Genoot. Nederl. 1925, Geol. Ser. Vol. 8, S. 197—200.

2) W. F. Foshag, Am. Min. 1924, Vol. 9, S. 88—90.

Akrochordit.

Die optischen Konstanten dieses Minerals wurden an Material bestimmt, das von Flink (1), der die erste Beschreibung des Akrochordites lieferte, erhalten wurde. (H. 86146.)

Zweiachsig positiv, $2V$ mittel groß, $\rho < v$ mittel stark.

$$\alpha = 1,672, \quad \beta = 1,676, \quad \gamma = 1,683.$$

$$a = b, \quad b : c = 45^{\circ} \pm.$$

Diese Konstanten sind von denen verwandter Minerale so weit verschieden, daß der Akrochordit als ein selbständiges Mineral betrachtet werden muß.

1) G. Flink, Geol. Fören. Förh. 44, S. 773—776 (1922).

Sursassit.

Das Mineral ist kürzlich beschrieben worden aus Val de Err in der Schweiz (1).

Die folgenden optischen Konstanten wurden von uns gefunden (H. 89285):

Zweiachsig negativ, $2V$ mittel groß, mit gut wahrnehmbarer Dispersion $\rho > v$.

$$b = b; \quad a : \text{Spaltrichtung} = 55^{\circ};$$

$$\alpha = 1,736, \quad \beta = 1,755, \quad \gamma = 1,766.$$

Es ist pleochroitisch mit a und c fast farblos, und b dunkel braun.

Nach der ursprünglichen Beschreibung sollte das Mineral rhombisch sein, die schiefe Auslöschung in einer Ebene senkrecht der b -